


Samstag, 29. August 2009

Jungfrau Zeitung

NEWS AUS DEM MIKROKOSMOS JUNGFRAU

WERBUNG

Ungewöhnliches erleben!



Kulturlandschaftspreis | 19. September 2007

Gestiefelte Mäher, ein Apfelparadies und eine Alp Vier Tourismusorganisationen vergeben gemeinsam einen Preis

Was ist eine besonders schöne Kulturlandschaft? Die Jury, welche den Kulturlandschaftspreis im Mikrokosmos Jungfrau vergibt, attestiert dieses Jahr dem Hochstamm-Obstgarten im Louwelli Brienz, der Bättenalp und dem Heuwvorsass in Gadmen eine preiswürdige Qualität.



Die Preisträger vor Obstbäumen: Hans Steudler mit Sohn Lukas, Hans Schmocker, Heinz Brunner, Christian Schilt, Peter Abegglen (Bergschaft Bättenalp) und Ruedi Huggler (vlnr).

Fotos: Anne-Marie Günter

Im 0,7-Hektar-Paradies Louwelli in Brienz gibt es ganz viele Äpfel: runde, rote, gestromte, glockenförmige, seltene. Es gibt Birnen, Zwetschgen, Mirabellen, Pflaumen, Baumnüsse, Mispel, alte Bäume und junge Bäume im Laufgitter, das sie zu einem schönen Hochstammbaum formt; es gibt Vogelhäuschen und Holz als Nisthilfen für Wildbienen und Hummeln bei der kleinen Scheune. Das Apfelparadies von Ruedi Huggler wird künftig eine kleine Infotafel tragen, die es als Träger des Kulturlandschaftspreises auszeichnet.

Identitätsstiftend

Die Regionalplanung Oberland-Ost und die Tourismus Organisation Interlaken, Wengen-Mürren-Lauterbrunnental Tourismus, Grindelwald Tourismus und Haslital Berner Oberland Tourismus vergaben diese Woche zum dritten Mal ihren Kulturlandschaftspreis. Xaver Pfyl, Vizepräsident der Regionalplanung, begrüßte die Preisträger bei strömendem Regen in Brienz. Das Nationale Forschungsprogramm «Landschaften und Lebensräume der Alpen» hat erkannt: «Die Landschaften in den Alpen sind ein wesentlicher Teil der Marke Schweiz und als wichtiges identitätsstiftendes Element für unser Land von zentraler Bedeutung». Die Landschaft verändert sich aber. Hindernisse für eine intensive Landwirtschaft wie Gräben, Hecken, Steinhaufen, Buschgruppen, unbegradigte Bächlein verschwinden. Was aber ist eigentlich schön? Claudia Schatzmann, die Beauftragte für Landschaft der Regionalplanung, zeigte die Kriterien auf, nach welcher die Jury ihre Preise vergibt. Ökologische Aspekte wie Artenvielfalt und nachhaltige Pflegemassnahmen gehören dazu, aber auch eher touristisch ausgerichtete Aspekte wie Landschaftsästhetik und Erholungswert für Besucher.



Preisträger mit Sensen und Preisspender: Ursula Mühlemann (WMLT), Yvonne Kehrli (Haslital. Berner Oberland), Hans und Lukas Steudler, Claudia Schatzmann, Xaver Pfyl, Christian Schilt, Stefan Otz (TOI) und Ruedi Huggler (vlnr).

Kulturland und nicht Wildnis

Klar ist: Der Kulturlandwirtschaftspreis wird für von Arbeit mitgeformte Landschaften vergeben. «Tourismus und Landwirtschaft sind aufeinander angewiesen. Landschaft ist nicht selbstverständlich. Die Landwirte sind Pioniere des Tourismus, die vernetzt denken und Schritt für Schritt vorgehen. Der Preis ist ein Zeichen der Wertschätzung des Tourismus für ihre Arbeit», sagte Yvonne Kehrli-Zopfi, Vizepräsidentin von Haslital. Berner Oberland Tourismus. Acht Bewerbungen lagen dieses Jahr vor, und die Jury hat sich für drei Preisträger entschieden. «Alle Bewerbungen hätten einen Preis verdient, der Entscheid fiel der Jury nicht leicht», sagte Claudia Schatzmann. Die Auswahl hat Beispielcharakter für Veränderungen, welchen die Landschaft unterliegt: Hochstamm-bäume, wie sie im Lowelli wachsen, verschwinden.



Auf der Bättenalp.

Sieben gestiefelte Mäher

Ein anderes Beispiel für die Veränderung ist, dass der Wald von Weiden im steilen, unwegsamem Gelände wieder Besitz nimmt. Eine besondere Lösung für dieses Problem hat der zweite Kulturlandschafts-Preisträger Hans Steudler gefunden: Er hat sein rund acht Hektar grosses Land Heuvorsass unter der Gadmerflue mit einem 2,8 Kilometer

langen Zaun eingezäunt und liess darauf sieben Stiefelgeissen weiden. Sie mögen auch das Buschwerk und sorgen dafür, dass wertvolle Trockenstandorte erhalten bleiben. Nächstes Jahr wird er den Bestand erhöhen und sich auf die Zucht der seltenen Rasse verlegen. Sein Bock ist zur Zucht zugelassen.

Ein Gedicht für die Alp

Der dritte Preisträger ist die Bättenalp, unwahrscheinliche 860 Hektar gross, mit Sicht auf den Brienzensee, mit einem geschichtsträchtigen Melchhüsi, einem Tunnel für die Alpstrasse, verkarsteten Felsen, dem Hochmoor «Waggelimoos». Und die Bättenalp hat ein Gedicht des Brienzers Albert Streich, das von ihr handelt. Ruth Abegglen las es vor. Es erzählt von einem Hirtenbuben, den der vergnügungssüchtige Senn im Gewitter allein liess. Das Kind stürzte zusammen mit dem Vieh über eine Felswand ab.



Hans Stuedler mit seinen Stiefelgeissen im Heuworsass.

Fotos: Eingesandt

Anmeldefrist läuft

Claudia Schatzmann weiss, dass es noch viele preiswürdige Flächen in der Region gibt. Der Wettbewerb spricht Eigentümer und Bewirtschafter von landwirtschaftlich genutzten Flächen an. Eine Auszeichnung mit dem Kulturlandschaftspreis ist mit keinerlei Auflagen oder späteren Kontrollen verbunden. Bis zum 8. Mai 2008 läuft die Anmeldefrist für den Preis 2008. Anmeldung: Claudia Schatzmann, Beauftragte für Landschaft der Regionalplanung Oberland-Ost, 3807 Iseltwald. (agg)

Mehr zum Thema

- Kulinarische, natürliche Genüsse** - Isenfluh | 03. August 2009
- Südafrikanische Landschaftspfleger im Einsatz** - Gadmen | 11. Juni 2009
- Würdigung der Arbeit im Berggebiet** - Kulturlandschaftspreis | 14. Mai 2009
- 28 Tonnen Steine zusätzlich verbaut** - Oberried | 22. Oktober 2008
- Unter Gipfeln ist es am schönsten** - Kulturlandschaftspreis | 19. September 2008
- Lombach-Projekt hat Feuertaufe bestanden** - Kulturlandschaften | 19. September 2007
- Lischen, Hohbalm und Mederalp prämiert** - Mikrokosmos Jungfrau | 21. September 2006
- Pfingstegg, Stachelberg und Brünig sind besonders schön** - Brünigen | 19. Oktober 2005

ARTIKELINFO

Artikel Nr. 79303
19.09.2007, 10.01 Uhr
Autor/in: Anne-Marie Günter
Seitenaufrufe: 609

© 2001 - 2009 by Jungfrau Zeitung